

HEINRICH MANN 9. April 1943  
 301 So. Swall Drive  
 Los Angeles, Calif.

Sehr geehrter Herr Karl V. Lustig-Phean,  
 den Freien Deutschen Brasiliens und  
 Ihnen persönlich entbiete ich meinen herz-  
 lichen Glückwunsch zum ersten Jahrestag des  
 Verbandes. Sie geniessen jetzt die amtliche  
 Anerkennung, und Ihre Gegner die Nazis  
 müssen froh sein, wenn sie noch geduldet werden.  
 Der Krieg hat die Wendung gebracht, aber  
 auch Ihre Bemühungen haben sie herbeigeführt.  
 Immer müssen einige Personen die gute  
 Sache mit vieler Mühe und Arbeit durchsetzen,  
 gegen Interessenten, die ihre Geltung hatten,  
 weil hinter ihnen, entfernt und anrücklich,  
 aber nicht wegzuleugnen, eine staatliche  
 Macht stand.

● Es ist schwer allein zu stehen, wenn unsere  
 Nation, solange sie diese Herren hat, von uns  
 nicht einmal wissen darf. Wir kennen An-  
 zeichen, dass sie dennoch über uns Nachricht  
 bekommt. Sehr viele Deutsche hoffen auf uns.  
 Der furchtbare und beschämende Ruf, in den  
 ihr Land durch seine jetzigen Beherrscher ge-  
 bracht wird, sehr viele sind beglückt und  
 dankbar, weil hier draussen einige ihn be-  
 richtigen und bessern nach ihren Kräften.



Nun sind wir nicht mehr vereinzelt und vereinsamt. Das Freie Deutschland mit allen die auf diesem Kontinent zu ihm stehen, nähert sich dem Zusammenschluss seiner Gruppen, es ist bestrebt eine starke Einheit zu werden. Möchten die amerikanischen Regierungen sich überzeugen, dass unser Wunsch, Deutschland mit der Welt zu versöhnen, ernst und vollkommen ehrlich ist. Die Überzeugung, dass wir es auch können, müssen wir selbst im Herzen tragen.

Dies sind meine Glückwünsche zu Ihrem Jahrestag. Als ein Mitglied des Freien Deutschland begrüße ich Sie.

Heinrich Mann